

Zeitschrift: Der Schweizer Freidenker
Herausgeber: Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 1 (1915)
Heft: 17

Artikel: Vorträge, Versammlungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-406631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reissen, so steht das doch im entsetzlichsten Widerspruche zu den Bestrebungen aller Menschenfreunde: es ist keine Jugend-erziehung, es ist das herz- und gedankenlose, es ist das freventliche *Spiel mit dem Feuer!*

Es ist wirklich fast unbegreiflich, wie völlig blind die Menschen der Tatsache gegenüberstehen, dass es geradezu ein Unsinn ist, auf einen Dauerfrieden zu hoffen, solange in der Jugend fort und fort der militärische Geist gepflanzt und grossgezogen wird. Vaterländische Erziehung heisst nicht militärische Erziehung. Es gibt andere Mittel, die jungen Leute zu Gehorsam, Selbstbeherrschung zu erziehen, sie abzuhärten durch körperliche Übungen und ihre Widerstandskraft gegen die Einflüsse der Witterung zu heben u. s. w., als indem man sie möglichst früh anleitet, wie man andere Menschen massenhaft hinschlachten könne, ohne dass man sich daraus ein Gewissen zu machen brauche, ja dass die grössere Ehre in der grösseren Mordgier und der grösseren Fertigkeit des Tötens bestehe! „Die Menschheit“ bringt in ihrer Nummer 50 ein Gedicht von *Katharina Bredig*, das sich nicht nur die Damen von Winterthur, sondern wohl die allermeisten unserer Frauen, deren Vorliebe für „zweierlei Stoff“ bekannt genug ist, ins Album schreiben, besser: ins Herz einprägen dürften:

An die Mütter!

Frauen! Mütter der ganzen Welt!
Weit über die ächzende Erde gellt
Die Qual gemordeter Söhne! —
O, dass sie die Phrasen, die man gelehrt,
Womit man euer Gewissen betört,
Euer Denken betäubt — übertöne! —
Frauen! Mütter der ganzen Welt!
Eure Tüchtigsten, Besten verbluten im Feld,
Der strebende Geist, die schaffende Kraft,
Das blühende Leben wird hingerafft —
Von sinnloser Kugel getroffen! —
O Mütter, die Ihr am soldatischen Kleid
Des Sohnes Euch freuet in friedlicher Zeit
— Wusstet Ihr, was es bedeutet?! —
Merkt Ihr, wie man die Waffen gewetzt, —
Volk wider Volk zur Feindschaft verhetzt —
— Der Jugend ein Sterben bereitet?! —
Frauen! Mütter der ganzen Welt!
Ob endlich wohl von den Augen Euch fällt
Die Binde, die lang sie geschlossen?! —
Gedämmert habt Ihr, geduckt und geträumt,
Euch nimmer gegen den Wahnsinn gebäumt,
— Bis Meere Blutes geflossen! —
Ihr Frauen! Ihr Mütter der ganzen Welt!
Manch grausam dahingemordeter Held
Ruft klagend zum Kampf Euch, zum Kriege!
Zum Krieg gegen Krieg!!! O Mütter erwacht,
Seid mutig! Die grosse gewaltige Macht
— Die Liebe — führt Euch zum Siege!

Der „Schweizer Evangelist“ bringt in seiner Nummer vom 2. Oktober folgendes rührende Geschichtlein „Als einst ein Seelsorger bei seinen Hausbesuchen in seiner Gemeinde in das Haus seines Vorstehers kam, zeigte ihnen die Tochter des Hauses ihre neue Bibel, die sie von ihren lieben Eltern zum Geburtstag bekommen hatte. Er nahm die Bibel und schlug sie auf. Da sah er auf dem weissen Blatt der Bibel folgende Worte, von Mutterhand geschrieben: „Dieses Buch wird dich abhalten von der Sünde oder die Sünde wird dich abhalten von diesem Buche.“ — Wir wollen diese hübsche, rührende Anekdote weiterspinnen: „Und die Tochter schlug auf Moses I, Kap. 19, Vers 30–38, und ward erbaut von der Liebe, so Lots Töchter ihrem Vater erwiesen. Auch sahe sie an Moses I, Kap. 27 bis 30 und die Betrügerey, so dem erblindeten Isaak von seinem Weibe Rebecca und seinem Sohne Jakob angetan wurde, stärkte den Gerechtigkeitssinn der Tochter, wie auch die Art, wie Jakob und Laban sich zu übervorteilen suchten und die Geschichte der Weiber Jakobs und ihrer Mägdle ihre Gemütsbildung wesentlich förderten. Hernach fiel ihr Auge auf das 34. Kapitel des I. Buches Mosis, welches also überschrieben ist „Die Schwächung Dinä verursacht ein Blutbad“ und worin gezeigt wird, wie Simeon und Levi dem Sichem Freundschaft heuchelten, um hernach den Ahnungslosen und seinen Vater umso bequemer hinschlachten und ihres Eigentumes berauben zu können. Um nie und nimmer in eine der nachgenannten Sünden zu verfallen, prägete sich die Tochter das 18. Kapitel des 3. Buches Mosis ein, welches handelt von den „verbotenen Graden der Blutsfreundschaft beim Heiraten“. Und dieweil der Krieg ein göttlich Ding ist, las die Tochter mit besonderem Eifer von den Menschenschlächtereien, den Martern, den Raubzügen, die zur grösseren Ehre seines Gottes das auserwählte Volk Javehs vollführt hat. So wurde ihr zum besondern Liebling David, der 10000 erschlagen hatte, während Saul nur 1000 und sie wünschte, Urias Weib gewesen zu sein. Dann nahm das 13. Kapitel des 2. Buches Samuelis ihren keuschen Sinn gefangen, da so brav und züchtig, wie der Vater gewesen, auch die Söhne waren. Welch rührendes Bild der kindlichsten Unschuld bieten Vers 20–22 im 16. Kapitel des soeben genannten Buches! Dem Reinen ist alles rein. Bewundernd schaute die Tochter auch zu dem weisen Salomon auf, der, wie im I. Buch der Könige, Kap. 11, Vers 3 geschrieben steht, „sieben hundert Weiber zu Frauen und drey hundert Knechte“ hatte. Noch manches Wissenswerte und Ergötzliche, was den frommen Sinn der Tochter im stillen Kämmerlein beschäftigte, fand sie in dem Buch der Bücher, und oftmals wurde sie von ihrer Mutter gefunden, dass sie in ihrem Bette schlief, und neben ihr auf dem Kissen „Das Hohelied Salomons“ aufgeschlagen lag. — — —

Kriegssprache. Man hat sich daran gewöhnen müssen, dass die Zeitungen vom „Niedersäbeln“, „Niedermähen“ ganzer Regimenter, vom „Belegen“ der Ortschaften mit Bomben, vom „blutigen Zusammenbrechen“ eines Angriffes sprechen wie von etwas völlig Gleichgültigem, Selbstverständlichem. In Nr. 282 bringt der „Vorwärts“ die gefühlvolle Wendung: „Unsere Kampfflieger erledigten gestern vier feindliche Flugzeuge.“ Die Kleinigkeit von acht Menschenleben. Man wird demnach künftig mit derselben über dem Mitgefühl erhabenen Eleganz sagen können: „Raubmörder X. erledigte gestern zwei alleinstehende ältere Frauen in ihrer Wohnung.“ Oder: „Brandstifter Y. erledigte letzte Nacht ein Bauernhaus mit Scheune.“ — Probatum est. —

Vorträge, Versammlungen.

Zürich. Nächste Versammlung des Freidenkervereins *Dienstag, 2. November, abends 1/29 Uhr*, im „Augustiner“, Augustinergasse. Fortsetzung der an der letzte Versammlung sehr gut aufgenommenen Vorlesung aus Otto Ernsts „Die grösste Sünde“. — *Persönliche Einladungen werden diesmal nicht versandt.*

Genf. Ortsgruppe Genf des Schweiz. Monistenbundes. Jeden Donnerstag Abend von 9 Uhr ab im *Hôtel Monopol*, 11, rue Chantepoulet.

Schweizerischer Monistenbund. Die ordentliche Delegiertenversammlung findet *Sonntag, den 7. November*, vorm. 10 Uhr, in der „Reb-leutenzunft“ zu **Basel** statt. Traktanden: 1. Tätigkeitsbericht des Bundesvorstandes; 2. Bericht der Delegierten über die Tätigkeit in den Ortsgruppen; 3. Kassabericht; 4. Wahl des Vorortes; 5. Anträge: a. des Bundesvorstandes, b. der Ortsgruppen; 6. Unvorhergesehenes. *Der Bundesvorstand.*

Basel. *Ethischer Jugendunterricht.* — Die Ortsgruppe BASEL des Schweizerischen Monistenbundes führt auch dies Jahr ihren ethischen Jugendunterricht durch. Dieser findet jeden Mittwoch im Lokal („Johanniterheim“ 2. Stock) statt und zwar für die ältere Gruppe je um 3 Uhr, für die jüngere um 2 Uhr. Für die ersteren ist vergleichende Religionsgeschichte vorgesehen, und es werden in diesem Kurse die asiatischen Religionen behandelt werden. Den jüngeren Schülern wird eine Auswahl alttestamentlicher Erzählungen von freigeistigem Standpunkte aus geboten (Fortsetzung des letztjährigen Stoffes). Auch Kinder von Nichtmitgliedern können aufgenommen werden. Auskunft wird bereitwilligst erteilt durch unsern Präsidenten (Gärtnerstr. 110) und je Mittwoch nachm. im „Johanniterheim“. Beginn des Unterrichts am 27. Oktober. *Der Vorstand.*

Pressefonds.

Bis zum 25. Oktober sind weiter folgende Beiträge eingegangen, die wir hiermit bestens verdanken:

Von Hrn. Ch. J. in F., Grb. Fr. 5.—; bereits in Nr. 15 quittiert: Fr. 214.65
Summa Fr. 219.65

Für gezeichnete Artikel sind die Verfasser verantwortlich.

Schriftleitung: Die Redaktionskommission des Deutsch-schweizerischen Freidenkerbundes. Einsendungen für den Textteil an E. BRAUCHLIN, Hegli-bachstrasse 42, ZÜRICH 7.

Administration: E. REDMANN, Rössligasse 5, ZÜRICH 1.

Lisez

La Libre Pensée Internationale

JOURNAL-REVUE HEBDOMADAIRE.

Articles philosophiques, sociologiques, historiques.

Vulgarisation scientifique.

Polémiques. — Chronique suisse et étrangère. — etc.

ABONNEMENT PAR ANNÉE

Suisse et France: 5 frs. — Autres Pays: 7 frs. 25.

Numéros spécimens gratis.

REDACTION ET ADMINISTRATION:

Ernest Peytrequin, Louve 4, Lausanne.

Abonnieren Sie unsere
Halbmonatsschrift

Der Schweizer Freidenker

Abonnements-Preis: Für die Schweiz
Jährlich Fr. 3.—, Halbjährlich Fr. 1.50.
Für das Ausland Jährlich Fr. 4.50.

Einzahlungen mache man auf unsern
Postcheckkonto VIII/2578.

Deutsch-Schweizer. Freidenkerbund

Verlag „Der Schweizer Freidenker“,
Zürich 1, Rössligasse 5

„Lesemappe“

Für Fr. 8.— Jahresbeitrag, liest man
regelmässig

15 Zeitschriften

welche einzeln abonniert über 70 Fr.
betragen.

Man verlange sofort Prospekt von
der Geschäftsstelle

Paul Kettiger

Theodorgraben 6, Basel.